



Aurelia Stiftung • Bismarckallee 9 • 14193 Berlin

Herrn Oliver Welke

»heute show«

ZDF

55100 Mainz

Berlin, 9. Dezember 2022

Ihr Beitrag zum Thema Agro-Gentechnik vom 2. Dezember

Sehr geehrter Herr Welke,
liebes Team der „heute show“,

als gentechnikkritische NGO und Fans der „heute show“ hat uns Ihre Sendung vom 2. Dezember großartig gefallen. Von uns zumindest haben Sie keinen „Shitstorm vom allerfeinsten“ zu erwarten. Im Gegenteil: Gerade Ihr Beitrag „Neue genome Techniken“ kam gut bei uns an. (Doch Achtung: Bitte bleiben Sie der wissenschaftlichen Korrektheit verpflichtet: Anders als auf Ihrer Website heißt die Technik, über die Sie berichten, nicht „Neue genome Techniken“, sondern „Neue genomische Techniken“. Oder klar und einfach: Agro-Gentechnik.

Was uns an Ihrem Beitrag besonders gefallen hat, ist Ihr deutliches Bekenntnis zu den Forderungen unserer Petition [“Nicht hinter unserem Rücken – Kein Freifahrtschein für neue Gentechnik in unserem Essen!”](#). **Genau wie wir fordern Sie, lieber Oliver Welke, in Ihrer Sendung vom 2. Dezember: „Für so hergestellte Produkte bräuchte es selbstverständlich Kennzeichnungspflichten und Risikoprüfung.“**

Richtig! Genau das fordern auch die 420.000 Unterzeichner*innen unserer Petition: Kennzeichnungspflicht und Risikoprüfung.¹

Statt Kennzeichnungspflichten reicht sogar eine einzige Kennzeichnungspflicht: Wo Gentechnik drin ist, muss „Gentechnik“ draufstehen. Und ja, selbstverständlich muss Agro-Gentechnik auch weiterhin einer Risikoprüfung und -bewertung gemäß dem EU-Vorsorgeprinzip unterzogen werden und so gekennzeichnet sein, dass Verbraucher*innen, Landwirt*innen, Züchter*innen und Unternehmen aus Handel und Verarbeitung sie jederzeit erkennen. Nur so können Verbraucher*innen entscheiden, ob sie sich auf die Pilzpfanne mit „genomeditierten essbaren Knollenblätterpilzen“ stürzen möchten (Rezept der „MAITHINK X“-Show vom 27.3.2022) oder lieber auf die klassische, aber erprobte „Atompilzpfanne“ aus der „heute show“ (yummy!).

Keinesfalls möchten wir Menschen wie Sie, lieber Oliver Welke, von Ihrem Glauben an die frohe Botschaft der Agro-Gentechnikindustrie abbringen, man könne „das Ernährungsproblem des Planeten lösen“ mit „Gentechnik, die das Erbgut gar nicht wirklich verändert“. Dennoch würden wir uns freuen, wenn Sie sich - bei aller satirisch oder ernst gemeinten Begeisterung für „Zukunftstechnologien“ wie Flugtaxis oder Crispr-Pflanzen - zunächst einmal gemeinsam mit uns dafür einsetzen, die vorhandenen Probleme ganz pragmatisch mit den Mitteln anzugehen, die schnell umsetzbar sind. Eine Agrarwende können wir heute umsetzen – wenn wir wollen. Oder wir warten auf die „Branche, die davon lebt, viel Schaum zu schlagen“² (Agrarökologin Dr. Angelika Hilbeck auf Spektrum.de, 27.07.2020).

Wichtig ist uns bei allem, Fakten von Fiktion zu trennen. Fakt ist, wie Sie völlig richtig in Ihrer Sendung sagten: „Die Landwirtschaft muss sich zügig an den Klimawandel anpassen“. Noch Fiktion ist hingegen, dass „ein Weg dahin auch neue genomische Techniken sein können“. Vielleicht ist das – risikotestet und gekennzeichnet – irgendwann mal möglich, doch momentan ist es nicht mehr als ein wolkiges Versprechen der Gentechnikindustrie. Das sieht übrigens auch die Schweizer Ethikkommission so, die davor warnt, Agro-Gentechnik diese Rolle zuzuweisen und „eine Wette auf die Zukunft“ einzugehen.³

Angesichts der Dringlichkeit des Klimawandels hat die Landwirtschaft keine Zeit, auf vage Versprechen zu warten. „Superpflanzen gegen den Klimawandel“ sind noch in weiter Ferne. Der erste angeblich dürrerotolerante Weizen bringt ein Drittel weniger Ertrag als der herkömmlich gezüchtete und das auch nur mit sehr vielen Pestiziden, gegen die dieser Weizen tatsächlich gentechnisch „tolerant“ gemacht wurde.

Haben wir – zumindest ein wenig – Konsens erzielt? Wahlfreiheit für uns Verbraucher*innen (essbare Gentechnik-Knollenblätterpilze oder klassische Champignons) – und weiterhin eine verpflichtende, individuelle Risikoprüfung für alle Pflanzen aus Neuer Gentechnik, wie sie unter anderem Wissenschaftler*innen der Umweltbehörden aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen und der Schweiz fordern.^{4 5}

Beste Grüße von Ihren gentechnikkritischen Fans
der Aurelia Stiftung

¹<https://www.aurelia-stiftung.de/2022/12/08/420-000-fuer-wahlfreiheit-und-risikopruefung-keine-mehrheit-fuer-agro-gentechnik-im-bundestag/>

²<https://www.spektrum.de/news/genome-editing-diese-branche-lebt-davon-viel-schaum-zu-schlagen/1752354>

³ <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-90977.html>

⁴<https://www.mdpi.com/2673-6284/10/3/10/html>

⁵<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw48-pa-landwirtschaft-918432>